

## Bezugsgebühr:

Wochentheft 2 M. 20 Pfg. zu Post.  
Nr. 500.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Bezieher in Dresden und der übrigen Umgebung, ins die Ausgabe durch einen Sohn oder Sonnenkind erweitert, erhalten das Buch in Sonderausgabe, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Hefteschen über und zusammengefasst.

Sie erhalten eine andere Schilderung, die keine Berücksichtigung findet.

Der Herausgeber ist ein gebildeter Herr aus Sachsen.

Herausgegeben von: Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Kontaktieren Sie uns unter: Tel. 030 20 20 20 20.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesecke &amp; Reichardt.

Die Romane des Schriftstellers entstehen in der Sammlungsschule und den Schriftstellerateliers in Dresden bis Nachmittags 2 Uhr. Seit dem 1. November mit Mittwochabend 20 Uhr bis 21 Uhr. Die tägliche Ausgabe (ca. 8 Seiten) 20 Pfg. Am Samstagabend mit der Sonntagsausgabe 25 Pfg.; die zweite Seite als "Ergänzung" über auf Zeitung 10 Pfg.

Am Samstag nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 20 Minuten Gesamtausgabe 20, 40, 60 und 80 Pfg. nach Sonn- und Feiertagen.

Anwaltliche Anzeigen nur noch Herausgabezeitung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. verarbeitet.

**Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.**

**II. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1, Fernspr. 3370.**  
**Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.**

**Nr. 345. Spezial:** Neueste Drahtmeldungen. Hofnachrichten. Stadtvorrichtungen. Christstollen. Innungsversammlung. Gerichtsverhandlung. Sachl. Kommission für Geschichte. Theaterlust.

**Sonnabend, 15. Dezember 1900.**

**Neueste Drahtmeldungen vom 14. Dezember.**

**Der Krieg in China.**

Berlin. Das Oberkommando meldet aus Peking vom 13. d. M.: Nach dem jüngsten eingesandten Generalbericht wurden von den Truppen der 2. Brigade im November sechs größere und kleinere Expeditionen von Pekingfu aus noch weitläufig und nordwestlich Richtung unternommen, wobei auch dort die große Mauer erreicht wurde.

London. In einem Telegramm der "Morning Post" aus Peking vom 12. d. M. heißt es, der französische Gesandte verlangte eine hohe Entschädigung bei. Genugthuung für die Verluste, die die römisch-katholischen Missionen erlitten haben. Auch forderte er eine geistliche Betreuung der abwändigen chinesischen Bevölkerung. Frankreich und Deutschland scheinen, obwohl sie voneinander völlig unabhängig sind, mehr nach ungewöhnlich gleichen Grundlinien zu verfahren, als Frankreich und Russland.

London. Die "Times" melden aus Peking vom 11. d. M.: Kochmarsch haben sich die fremden Geländen endgültig über die Besitzungen einer Kolonialnote geeinigt, die bereits in's Chinesische übertragen und zu ihrer Überreichung mit noch der Unterstiftung des britischen Gesandten bedarf. Allgemein geht die öffentliche Meinung dahin, daß China Willens ist, sich den ihm in der Note gestellten Bedingungen zu fügen, aber im Vertrauen auf Friedensfeste unter den Mächten hofft, daß ihm mit der Zeit Gelegenheit gegeben werde, sich der Erfüllung der ihm auferlegten Bedingungen zu entziehen. Es ist fraglich geworden, ob die Vollmachten für Li-Hung-Tchang und Tsching als ausreichend zu erachten sind.

London. Ein Telegramm der "Times" aus Peking vom 11. d. M. besagt: Zum zweiten Mal haben die Russen dem Großen Walerow offiziell die Absicht mitgeteilt, alle russischen Soldaten aus der Provinz Tschili zurückzuziehen und die Eisenbahn-Scharbaikwan-Eisenbahn den verbündeten Streitkräften auszuliefern. Die Zurückziehung der Truppen soll noch vor dem russischen Neujahrsfest erfolgen. Am Norden des großen Manen behalten die Russen die Britisch-Chinesische Eisenbahn, so lange die Regelung ihrer Straßenzuge schwebt.

London. Eine Depesche des "Standard" aus Shanghai vom 12. d. M. besagt: Die Kaiserin-Wittwe habe sich mit folgenden Friedensbedingungen einverstanden erklärt: Bildende Rückkehr des Kaisers nach Peking, Zahlung einer Entschädigung von 40 Millionen Pf. Stcr. Einführung einer Schutzwache von 2000 Mann für jeden fremden Gesandten und Erziehung von je einem fremdländischen Berater für jede Provinz des chinesischen Reiches.

Hannover. Der Kaiser hörte früh 9 Uhr im königlichen Schlosse während des Frühstücks mit seinem Sohne die Vorlesung des königlichen Männerchorverins. Hierbei wurde u. a. auch das Lied "Der Meister und sein Lieb" gesungen. Nach Beendigung der Vorlesung stellte der Kaiser den Sängern seinen Dank ab und erwähnte dabei, daß er wiederum einen Gelangewinntritt in veranstaltungen beabsichtige und zwar auch diesmal wieder in Hof. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach dem Bahnhof, wo kurz zuvor von Potsdam der Kronprinz eingetroffen war. Nach herzlicher Vergrüßung besiegeln der Kaiser und der Kronprinz den Zug zur Fahrt nach Springe.

Berlin. In der Stadt Klausthau ist ein deutsches Postamt errichtet worden.

Kiel. Die aus China hierher zurückgekehrten Truppen sind heute Mittag nach Wilhelmshaven abgefahren, um gemeinsam mit den dort verbliebenen Mannschaften vom Transport des Kaisers "Söhn" die Fahrt nach Berlin anzutreten.

Wien. Bei den seitigen Wahlen der allgemeinen Wahlkultur zum Reichsrath in Galizien wurde in Krakau der Sozialdemokrat Doszyński wiedergewählt und in Lemberg ein selbstständiger Sozialist neuwählt.

Budapest. Das Siebenbürgische Komitat hatte kürzlich beschlossen, die Regierung um Abänderung des Nationalitätsgegesches zu ersuchen und diesen Beifall den Städten und Komitaten zur Beläufung zugestellt. Hierzu bemerkte bente der Budapester "Hirsz". Es sei nicht an der Zeit, auf diesem Gebiete

in Ungarn Umgestaltungen vorzunehmen, so lange die Nationalitätsrufe in Österreich andauern. Uebrigens werde die Verwaltung reform, die im nächsten Reichstage durchgeführt werden müsse, den Mängeln des Nationalitätsgegesches abheben.

Paris. Die radikalsten Blätter sprechen ihre Verteidigung über den Verlauf der gefährlichen Annession debatte aus, welche eine Genehmigung für das öffentliche Gewissen bilde. Die Amnestieverordnung, die an und für sich ein Fehler sei, habe den Revolutionslaien doch wenigstens Gelegenheit gegeben, den General Mercier und Gen. an den Haenger zu stellen und zu zeigen, welche Rolle Molé in der Dreyfussaffäre gehabt habe. Die nationalistischen Blätter fordern die regierungseinfließenden Deputierten, die gegen s der Vorlage gestimmt haben, auf, auch gegen die ganze Vorlage zu stimmen, da die gefährliche Debatte gesetzt habe, wie wenig es den Dreyfussisten um Verhängung und Verhöhnung ihres Thums gehe.

Madrid. Nach einer sehr lebhaften Debatte über die beabsichtigte Heirath der Prinzessin von Alfonso mit dem Großen Kaiser nahm die Republikanerstimme die Verantwortung der Vorlage betr. das Abkommen mit den Besitzern des Küsteneisen-Schiff wieder auf und lehnte einen von Barcelona eingebrachten Gegenvorwurf ab. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierungsvorlage heute angenommen werden wird.

Bern. Der Ständerat genehmigte einstimmig das Abkommen betreffend den freihändigen Kauf des Centralbahnhofs. Abstimmung der Deputierten kam die Verantwortung der Vorlage betr. das Abkommen mit den Besitzern des Küsteneisen-Schiff wieder auf und lehnte einen von Barcelona eingebrachten Gegenvorwurf ab. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierungsvorlage heute angenommen werden wird.

Konstantinopel. Der Sultan empfing gestern in Begleitung des Großvoziers und des Ministers des Innern den griechischen Gesandten Maurcordato in Audienz. Beide standen diebelebend er keinen freundlichen Gefühlen für Griechenland Ausdruck und verbrachte die Verhandlung betr. die Aufhebung des Differenzialtarifs und den Abschluß eines Handelsvertrags zu fördern. Der Großvozier erhielt diesbezügliche Aufträge. Der griechische Gesandte geht die Regierungsvorlage heute angenommen werden wird.

New-York. Bei der Centenaryfeier der Verlegung der Hauptpost von Philadelphia nach Washington wurde vereinfachtlich die englische Flagge vor den Präsidentenloge des Unterhauses amtohm, auf Anordnung des Sprechers aber mit der amerikanischen Flagge bedekt. Da letztere jedoch zu klein war, ergab sich ein sehr unebener Anblick für den Postbeamten Pauncefort, bei dem sich die übrige Anzahl der Postbeamten einigten.

New-York. Eine hier großfliegende Postenepidemie

lässt die Anzahl der Postbeamten in den unglaublichen Zustände in den Poststellen. Selbst der geringfügige Schuh, den die Beamten gewöhnt sind schlechter als die aller amerikanischen Städte.

**Östliches und Sachsisches.**

Dresden. 14. Dezember.

Se. Majestät der Königin traf heute Vormittag 10½ Uhr im Reichsschloss ein und nahm militärische Meldungen und Vorrichtung der Herren Staatsminister, der Hofdepartementchef und des königlichen Kabinettsekretärs entgegen. Werner erhielt er dem Hohmarschall St. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Kommerzienrat v. Mangoldt-Reichold und dem R. und K. Rämmere Dr. Tibor Graf Szapolyai Audiencie bezüglich Meldung bei. Konklamation für Odenseuerziehung. 11½ Uhr kehrte Se. Majestät nach Villa Strebel zurück. Heute Abend wird er dem Concert des Tonkünstler-Vereins (1. Aufführung-Abend) im Gewerbehouse bewohnen.

Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Prinzessin Friederike August ist gestern Abend 7 Uhr 50 Minuten aus Salzburg hier wieder eingetroffen. Dort hatte die Frau Prinzessin, wie bereits für mittheilt, der in Gegenwart mehrerer furchtbaren Personen gesetzten Verlobung ihrer Schweizer, der Herzogin Anna, mit dem Fürsten Johannes von Hohenlohe-Bartenstein, besiegelt. Die Braut, die zweitälteste Tochter des

Großherzogs von Toskana, ist am 17. Oktober 1879 zu Linden in Bayern geboren. Der Bräutigam ist der Thron des Fürstlichen Hauses Hohenlohe-Bartenstein; er ist am 20. August 1873 zu Bartenstein in Württemberg geboren und folgte seinem im Jahre 1877 verstorbenen Vater, dem Fürsten Carl. Die Mutter des Bräutigams, Fürstin Alois, geborene Gräfin Sternberg, vermählte sich im Jahre 1881 zu Polcan wieder mit dem letzten Leopold Graf. Er starb im Jahre 1894 nach Fürst Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein ist erblicher Reichsgraf des Königreichs Bayern, württembergischer Ulanenritterschiff. Die Verlobung wird als ein aus feinsten Perzessienzeugen hervorgegangener Entschluß bezeichnet.

Die geplante Stadtverordnetenwahl fand unter dem Vorst. des Herrn Vorst. Dr. Stödel statt. Aus der Regierungsliste ist eine Mitteilung des Rathes zu erwähnen, daß er darüber, ob nicht die Beaufsichtigung der gesammten Hafenanlagen in der Stadt der östlichen Bezirkspolizei übertragen werden könnte, erst nach Ablauf eines Jahres, wo Erfahrungen über die Wirksamkeit des neuen Aufsichtsbeamten für die Hafenanlagen vorliegen würden, Entscheidung fallen werde. Von diesem Wahlschreiben wird zunächst Kenntnis genommen. Nach der bereits mitgetheilten Fällung des Herrn St.-V. Heinrich III genehmigte Kollegium Abteilung 5 des Kreisgerichts zum Gewinnbeschaffungsamt die Bilsdorfer Vorstadt hinsichtlich der Bettinerstraße betreffend. Im Anschluß hieran wird folgender Antrag zum Beisitz erhoben: Kollegium wolle den Rath erläutern, eine Änderung der vorzeitlichen Vorrichtungen, welche für die inzwischen aufzuhaltenden an der Marienstraße und Wallstraße gegenüberliegenden Häusern einzustellen, derart, daß dadurch die Errichtung eines offenen Hafenanlasses für Fußgänger innerhalb der Gebäuden Grundstücke möglich ohne Zuerst der Stadtmeierei einräumen wird. Werner erläutert, man eine Abteilung 6 und 6a, die Friedrichstadt befreit, die beiden haben eine Abänderung darin erfahren, daß die Friedrich- und Wallstraße als Regel Erdgeschoss 3 Obergeschosse und Dachboden bei 18 Meter Raumhöhe zu erhalten und für die Eisenbahn unmittelbare Seite der Wallstraße hinuntergezogen sein sollen. Werner will man die Raumhöhe an der Straße F von 13 auf 15 Meter erhöhen. Werner erläutert, man einen Bruch des Ministeriums genommen, daß die Abteilung an der Südseite des großen Bleiben-Kreis zwischen der verlängerten Weinstraße und Dippoldiswalder Gasse in die Verlängerung der Rücklinie der äußeren Vorrichtung der großen Bleiben-Kreis zwischen Dippoldiswalder Gasse und Ammonstraße verlegt wird. - Als dann beschließt man, die Errichtung eines 3. Rauchraums im Straßenbauordnung bewilligt weitere 6137 M. in Folge erhöhter Arbeitslöhne und Materialpreise zum Ausbau der Ringstraße zwischen dem Bleiben-Kreis und dem Amalienplatz und erlässt sich einverstanden, daß die Fahrbahn in der Strecke zwischen dem Bleiben-Kreis und dem Reichsbaum nicht geplastert, sondern asphaltiert werde. - Die Beurteilung über die Errichtung eines Stadthauses auf dem Areal zwischen der Schul- und Wallstraße fiel aus. - Dem Statut für das Wasserwerk wird ein Nachtrag anzuheften befohlen, wonach also mit Wohnhäusern bebauten Grundstücken, welche an den mit Wasserhaus und Schleuse verarbeiteten öffentlichen Verkehrsstraßen liegen, zur Wasserabgabe herangezogen werden sollen. St.-V. Guttmann zieht zu bedenken, daß es in Trockenzeiten Grundstücke nicht, welche ihr eigene Wasserleitung haben, welche er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemerkt an diesbezügliche Anfrage, daß an auswärts Wohnende Wasser nur in Tolstoiw abgegeben werde. Das Krievolheim habe sich mit einem Aufwand von 40.000 M. einem Wasserabbaum erfreut müssen. Es beantwirkt, daß man die Wasserabgabe auszunehmen. Vice-Vorsteher Hartwig erläutert in der geplanten Verbindung eine außerordentliche Höhe. Man kann keinen Grundstückserwerb zwingen. Wasser zu bezahlen, welches er nicht entnehmen. Stadtrath Dr. Werner bemer